

In diesem gesegneten Seethale drängte sich sonst eine große Volksmenge im rührigsten Verkehre. Blühende Städte und Flecken, wie Kapernaum, Chorazin, Bethsaida, Magdala, Tiberias, sammt ihren reizvollen Gärten, Feldern und Obstthainen umgürteten den See. Gegen zwölfhundert Fischer fanden hier ihre Nahrung; drittehalbhundert Fahrzeuge durchkreuzten den Wasserspiegel. Hier erlas sich der Herr mehrere seiner Apostel; hier und im ganzen Umkreise dieser Gestade predigte er von dem Reiche Gottes; hier heilte er viele, die von Krankheit und Seuche geplagt waren. Aber von Kapernaum, die bis in den Himmel erhoben war, von Chorazin und Bethsaida, in welchen am meisten seiner Thaten geschehen waren und hatten sich doch nicht gebessert, ist keine Spur mehr zu finden. Die Wälder und Weingärten sind von den Hügeln verschwunden; Palmen-, Feigen- und Olivenbäume stehen nur noch vereinzelt umher. Dicht am See auf einer schmalen Ebene liegt Tiberias. Heut ist die Stadt klein und unansehnlich und liegt halb in Trümmern.

2. An dem Südennde des Sees beginnt das Jordanthal, welches sich 25 Stunden weit, bis zum todten Meere hin, absenkt. Zu beiden Seiten wird es von felsigen Kalkgebirgen begleitet. Die hohen Wände des Thales halten die Sonnenhize in ihm zusammen und wehren den kühlenden Westwinden den Zutritt. Das Wasser des Flusses geht in rascher, aber geräuschloser Strömung. Im Sommer ist der Fluß seicht; aber im Frühling wächst er an Tiefe und reißender Schnelle. Seine Ufer sind dicht mit Buschwerk besetzt, mit Weiden, Pappeln, Schlingpflanzen, reiterhohem Schilfrohr. In diesem Dickicht haufen Vögel, Hasen, wilde Schweine, Füchse, Luchse, Leoparden, vormals auch wohl Löwen. An den Jordan heran tritt die berühmte Ebene von Jericho, einst geschmückt mit Palmenwäldern, Zuckerrrohr, Rosenhecken und Balsamgärten, heute dürr und öde. Daneben liegt die Wüste von Jericho, ein rauhes Gewirr von Berg und Thal, öden Felsenklippen mit grausenhaften Abgründen, Klüften und Höhlen; der Boden ist verbrannt und ausgedorrt, aschfarbig und braun und völlig nackt. Hierher versetzt uns das Gleichniß vom barmherzigen Samariter. Vielleicht in dieser Wüste wurde der Herr vom Teufel versucht.

3. Der Jordan findet sein Ende im todten Meere. Es wird in der heiligen Schrift Salzmeer genannt. Seine Länge beträgt 20 Stunden, seine größte Breite 4 bis 5 Stunden. Zwischen scharfgeformten, pflanzenleeren, hohen und steilen Kalkbergen liegt der Wasserspiegel in der todtenstillen Tiefe, über 1300 Fuß niedriger als das Mittelmeer. Das Wasser ist klar, bitter und von seinem Salzgehalt so schwer, daß Menschen kaum darin untertauchen können. Deshalb wird es auch durch leichte Winde kaum gekräuselt, wogegen es durch die heftigen Nordstürme so gewaltig bewegt wird, daß seine schweren Bogen wie mit Schmiedehämmern an die Schiffe schlagen. Durch die große Hize zwischen den steilen Bergen verdunstet fortwährend so viel Wasser, wie der Jordan und die